



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Die Seel wann sie vollkommentlich beichttet/ wird gantz gesund.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Sünd verschweigest. Was hilft es / daß man in einer Stadt zur Zeit der Pest Wacht halter bey etlichen Thoren / wann bey einem Thor kein Wacht ist? was hilft es auch / daß man zu Feinds Zeit die Stadt wohl befestiget / wann dennoch ein kleines Thürclein offen bleibt / dardurch der Feind hinein tringen kan? Eben so wenig nuhet und hilft es / daß man die Sünden beicht / wann dennoch ein schwarze Sünd freywillig verschwiegen wird: auff dise Weiß bleibt schon ein Thor offen; das ist ihm schon genug. Aber wann man die Sünden alle beicht? O da kan er nichts mehr aufzürchten. Habt ihr niemahl gesehen / wann ihrer vier Gesellen Weiß mit einander spiehlen / und einer seinem Gesellen seine Karten zeigt / wie übel es die andere Parthey auffnimmet: dann dardurch verliert sie das Spiel. Bey der Beicht ist auff einer Seiten die Schamhaftigkeit / und der Teuffel; auff der anderen Seiten aber der Sündler / und der Beichtvatter: Wann nun der Sündler dem Beichtvatter sein ganzes Leben offenbahret / so hat der Teuffel das Spiel verlohren; darumb empfindet er es so hoch / wann man ein vollkommne Beicht verrichtet. Dises erhellet klar auß deme / was Cluaciensis erzehlet: Es hatte sich bey dem Lucifer einer auß den Teufflen gerühmet / daß er die Seel eines Weibs nun gänzlich genommen / dieweil sie eine Sünd in der Beicht verschwiegen / und gleich darauff die Sprach verlohren. Als aber ein Diener Gottes / dem solches geoffenbahret worden / durch sein Gebett erhalten / daß das Weib die Sprach wider bekommen / und darauff gebeichtet / was sie zuvor verschwiegen hatte / da klagte der Teuffel / daß ihm die Seel wider entgangen / nachdem das Weib die Geschämigkeit in der Beicht überwunden.

gen geworffen / getroffen / zu Boden gefallen. Weist du / auff was Weiß? Er ist auff das Angesicht gefallen / sagt die Schrift: Cecidit in faciem suam super terram. Wo ist er aber durch den Stein-Wurff getroffen worden? an der Stirnen: Infixus est lapis in fronte ejus. Wann deme also / so hätte er hinter sich auff den Rücken fallen sollen. Nein / sagt Matth. Faber, sondern eben darumb / weil der Wurff an die Stirn gangen / ist er auff das Angesicht gefallen. Dises sagt er in dem Geistlichen Verstand: was den buchstäblichen belaget / wollen wir ein andersmahl erklären. Durch den Goliath, sagt der heilige Augustinus, wird der Teuffel bedeutet / mit welchem wir Christen kämpffen müssen. Wer ist nun der jenige / der ihn an die Stirn trifft? Der ist / welcher seine Sünden vollkommentlich beicht / also daß er sich von der Geschämigkeit nicht überwinden lasset. Aber noch klärer: der jenige ist es / welcher ihm in der Beicht die Sünden unter das Angesicht wirffet / welche er vermeynt hat / daß sie auß Geschämigkeit sollen verschwiegen bleiben. Durch disen Streich wird der hoffärtige Teuffel zu Schanden gemacht / und gleichsam auff das Angesicht gefällt / welches er vor Scham nicht darff sehen lassen. Matthias Faber sagt: Cedit in faciem Dæmon, quia confusione peccatoris, machinatio illius confunditur, & sternitur. Darumb O Christlicher Soldat / der du in den Beichtstuhl hinein gehst / mit dem Teuffel zu kämpffen / wirffe ihm unter das Angesicht die Sünd / die du in deinem Herzen verborgen hast / so wirst du sehen / daß er die Schlacht verliert: Er wird mit Schand erfüllt / wann du die Geschämigkeit überwindest: Effunde hinc aquam cor tuum. Schütte dein Herz auß / wie das Wasser. Aber ich hab noch nicht alles vor gebracht.

1. Reg. 7.

Faber in Auct. ser. 3. Dom. Adv.

Matth. ser. 10. de peccatis

chor. mont. in. ca. 6. 11.

18. Es ist der Philisteische Riez / der Goliath von dem Stein / den David auß der Schlin-

183): 8 : 88

Der fünffte Absaz.

Die Seel / wann sie vollkommentlich beichtet / wird ganz gesund.

19. Die dritte Nugbarkeit einer aufrichtigen und vollkommenen Beicht ist / daß die Seel völig gesund wird von ihren tödtlichen Krankheiten / mit denen sie behaftet war. Es seynd die Sünden / sagt der heilige Ambrosius: hitzige Fieber / welche die Seel in Gefahr des ewigen Todts bringen; wann aber die Sünden ausbrechen und herfürkommen in der Beicht / so horet das Fieber auff: die Seel wird gesund. Cum foras eruperint, ipem faciunt deuenendi. Dises ist was Salomon mit wenig Worten

gesagt: Vena vitæ, os Justi. Der Mund des Gerechten ist ein Ader des Lebens: Also versteht es Nicolaus de Lyra: Quia de tali ore verba vitæ exeunt, in quantum propria delicta verè confitetur. Auß dem Mund gehen herauf die Wort des Leben / wann der Mensch machaftig seine Sünden bekennet. Wie? ist der Mund ein Ader? so ist dann die Beicht ein Aderläß! dann durch die Beicht kommt das üble Blut herauf / welches die Sünden seynd: Peccatum est malus languis, vena est os confitentis. Mercket die Gleichnuß / welche

Aa 2

86

He die Sach ganz eigentlich erkläret. Wann man will zur Aberlassen / was thut man? man bindet den Arm / welches wehe thut; und dieses bedeutet die Neü und Leyd über die begangne Sünden. Man streckt den Arm auß / und sucht die Aber: dieses bedeutet die Erforschung des Gewissens / durch welche man die begangne Sünden in die Gedächtnuß bringt / damit man sie in der Beicht anzeigen. Man öffnet die Aber / und laßt das Blut herauß: dieses bedeutet die Offenbarung der Sünden / von denen man sich anflagt. Wann aber die Aber gar zu wenig geöffnet worden / was geschihet? die Aberläß ist übel verrichtet / dann das Blut laufft nit herauß / wie es soll: Also ist auch die Beicht nichts nuß / wann man das Maul nit recht auffstut / und alle schwäre Sünden beichtet. Wann aber die Beicht recht geschihet / so ist der Mund des Beichtenden ein Aber des Lebens: Vena vitæ os Iusti. Hier ist aber die Frag / warumb gesagt werde / der Mund des Gerechten; welches auch der heilige Gregorius beobachtet an einem anderen Ort / bey dem weisen Mann / allwo geschrieben steht: Iustus prior est accusator sui. Der Gerechte klaget sich selbst erstens an. Wann er sich aber anlagt / wie kan er gerecht seyn? und wann er gerecht ist / wie klagt er sich dann an? Eben darumb / sagt der heilige Gregorius, ist er gerecht / diereil er sich anlagt / dann durch die Anlag seiner selbst in der Beicht wird er gerechtfertiget: Quilibet enim peccator conversus in fleibus, iam iustus esse incipit, cum cæperit accusare, quod fecit.

Erov. 18.

S. Greg. hom. 17. in Ezech.

20.

Sehet ihr da / O Christglaubige / wie es ein heylsame Aberläß ist / wann man vollkommentlich beichtet? wann aber dieses nit geschihet / wann das böse Blut der verschwigenen Sünd darinnen bleibt: wann man die Krankheit dem Seelen Arzt nit offenbahret / so wird die Seel nit curiret / die Wunden werden nit geheylet / die man dem Arzt nit zeigt / Si enim erubescat agrorum vulnus medico detegere; quod ignorat medicina, non curat. Es hat der Hund ein heylsame Zungen / sagt der heilige Gregorius; daher durch die senige Hund / die dem Lazaro seine Wunden abgelecket / die Priester bedeutet werden / welche die Wunden der Sünden hehlen mit ihrer Zung: Canum lingua vulnus dum lingit, curat. Wann der Hund ein Wunden hat / sagt Raulinus, so heylet er dieselbige / wann er sie mit der Zung berühren und lecken kan: Lingua canis omni vulnere medetur, quod tangere potest. Gesetzt aber / daß der Hund zwainzig tödtliche Wunden habe / wann die Zungen nur ein einzige nit berührt / was geschihet? die Gefahr bleibt noch / es wird ihm nit geholffen: also auch / O Mensch / wann du zwainzig schwäre Sünden hast / und ein einzige nit auff die Zungen kommt / sondern freywillig verschwiegen wird / so laßet sie dein Seel annoch in

S. Hier. in Eccl. 10.

S. Greg. hom. 40. in Evang.

der tödtlichen Krankheit / in der sie vor gewesen ist. Aber was sageich / in der sie vor gewesen ist? sie wird noch vil elender / und kräncker / dann es kommet zu denen zwainzigen noch ein andere Todßünd hinzu / nemlich das Sacrilegium, die Sünd der falsch gehaltenen Beicht. Höret auß heiliger Schrift einen Text / durch welchen der Schaden / so hierauf entsteht / vorgestellt wird.

Daß sich der Verräther Judas selbst erhencet hab / das bezeuget uns der H. Mathæus: Laqueo se suspendit: Er hat sich mit einem Strick erhencet. Daß er aber auffgehencet zerschnoten sene / dieses bezeuget der heilige Petrus in den Geschichten der Aposteln mit diesen Worten: die der heilige Lucas beschriben: Er suspensus crepuit medius. Er hat sich gehencet / und ist mitten zerbarrstet. Er ist in dem Luft gestorben / sagt der Ehrwürdige Beda, als ein Mensch / vor deme der Himmel und die Erden ein Abscheuen gehabt; oder als einer / der nit werth ist / weder bey den Menschen / noch bey den Englen zu seyn / sagt der heilige Bernardus. Warumb aber laßet GOTT zu / daß er zerschnelles? vil wenden allhier natürliche Ursachen vor; aber es ist dieses durch nichts anders / als durch das gerechte Urtheil Gottes geschehen / sagt der Ehrwürdige P. Calpar Sanchez: Non naturali aliqua causa, sed divino iudicio contigisse. Es ist nemlich an dem Leib gezeigt worden / was sich in seiner Seel begeben hat / sagt der heilige Augustinus: Quod fecit in corpore suo, hoc factum est in anima ejus. Der Judas hat ein üble Beicht gethan / sagt Raulinus; dann er hat nit alle Sünden bekennet / defectuosa fuit confessio, quia non omnia peccata confessus est. Aber wie wird solches bedeutet durch dieses / daß er sich erhencet / und hernach zerschnelles ist? höret / wie dieses geschihet: habt ihr nie gesehen / was sich zuträgt / wann man ein Stück abschießet? Es wird erstlich mit Pulver und Blei geladen; darnach zündet man es an / und augenblicklich würffet es alles herauß / was darinnen gewest; dardurch wird das Stück entladen / der Feind aber wird gefället: wann aber dem Stück der Mund verstopffet wäre / so würde der Schuß nit außbrechen / gegen dem Feind / sondern es würde das Stück zuruck schlagen / und den jenen erschlagen / der es geladen / und loß gebrannt hat. Nun sehet den Judas an: er war wie ein Stück geladen mit Geiz und Neyd / mit Simony, mit Verrätherey / und Undankbarkeit; aber er hat ihm selbst den Mund mit dem Strick verstopffet / darumb ist das Stück zersprungen / und hat ihn selbst zerrissen. Ist also an seinem Leib erschienen / was in seiner Seel geschehen / und was bey einem jedweden Sünder geschihet / der seine Sünden in der Beicht verschweiget: Quod fecit in corpore suo, hoc factum est in anima ejus. Es befindet sich der Judas / (und dergleichen ein anderer Sünder) mit Sünden beladen; 21.

Math. 27.

Sancti in A. 1. 1.

S. August. hom. 27. ex. 70.

Raulinus. 144. in Quod.

er wird durch Göttliche Einsprechung erleuchtet / und vermahnet / daß er seine Sünden solte beichten: wann er nun dieses thut / und ein vollkommene Beicht verrichtet / so wird die Seel gereinigt / und der Teuffel wird dadurch geschlagen und überwunden. Wann aber dem Stuel der Mund verstopffet wird / so wird nit allein der Teuffel mit getroffen / und der Seel nit geholffen; sondern das Stuel schlägt juruck / und verlezet noch mehrer das Gewissen. Es wäre besser gewesen / der Sünder hätte gar nit gebeichtet / so wäre es gleichwohl bey der vorigen Zahl der Sünden gebliben / welche wegen verschwignen Sünd in der Beicht mit einer neuen sehr schweren Todesfund vermehret wird.

22. Wann der Sünder noch über das mit erschrocklicher Vermessenheit in diesem Stand auch hinzugehet zu dem hochwürdigen Sacrament des Altars / so wird schon wider ein greuliches Sacrilegium begangen. Weißt du / was du thust / O Seel / wann du dieses thust? darffst du dich unterstehen ein conlecierte Hosty / in welcher du glaubest / daß unter der Gestalt des Brods der wahre Leib / und Blut Jesu Christi enthalten seye / auff die Gassen in das Koch / oder in ein anderes unsauberes Orth zu werffen? O Jesu / sagst du; ich wolt lieber tausent mahl sterben! wet solte dieses thun darffen? wie kanst du dann so vermessen seyn / daß du die heilige Hosty empfangest in dein unwürdiges Herz / welches vil unsauberer ist / als das unreinste Doh der Welt / wann du es nit reinigest durch ein wahre Beicht von tödtlichen Sünden? wehe dir / dann du empfangest die Arznei zu deinem Schaden / und das Leben selbst gereicht dir zum Tod. Erschröcklich ist anzuhören diejenige Straff / welche Gott hat ergehen lassen über die zween Söhn des Aarons, den Nabad, und Abiu: das Feuer so von dem Altar herauß gangen / hat sie augenblicklich verzehret / und getödtet: Egressus ignis à Domino, devoravit eos. & mortui sunt. Was haben sie für ein Sünd begangen? sie haben die Rauchfäß genommen / und damit auff dem Altar Gottes das Rauchwerck geopfferet: Posuerunt ignem, & incensum deliquit offerentes coram Domino. Ist dann dieses eine Sünd gewesen? war es ihnen etwann verboten / dem Herrn zu offeren? Nein / sagt Abulensis, nit das Offeren / sondern die Weiß / wie sie geopfferet haben / ist wider das Gebott gewesen: dann sie haben in das Rauchfäß ein anderes Feuer gelegt / als welches in dem Gesaz vorgeschriben war: Offerentes coram Domino ignem alienum, quod eis præceptum non erat. Es seynd in dem alten Tempel zwey Altar gewesen; Einer ware der Altar der Brandopfferen bey der Worten des Tabernaculs / allwo verbrennet wurden die Opffer der Vöglen und anderer Thieren: der andere Altar ware des köstlichen Rauchwercks inner des Taber-

naculs / allwo das Rauchwerck auß unterschiedlichen Specereyen muste aufgeopfferet werden. Nun aber so ware verboten / zu dem Rauchwerck ein anderes Feuer zubrauchen / als allein das von dem Altar der Brandopfferen. Von diesem Altar muste das Feuer genommen werden / wann man Rauchwerck auff dem anderen Altar offeren wolte. Nun hat Gott der Herr gesehen / daß Nadab, und Abiu das Feuer zu dem Opffer des Rauchwercks nit genommen haben von dem Altar der Brandopffer: darumb hat sie Gott gestrafft / und durch dasselbe Feuer verzehret lassen. Debebant suscipere de igne Altaris, ad cremandum incensum coram Domino; acceperunt autem de igne alieno, ideo debuit ignis Altaris eos punire. Noch besser spricht Petrus Chryfologus; Ipsius Altaris consumuntur incendio, ut lument de sacrificio poenam, qui fecerunt de propitiacione peccatum. Sie werden gestrafft und verzehret durch das Feuer des Altars / diereil sie durch das Opffer gesündiget / durch welches sie Gott den Herrn hätten versöhnen sollen. Nehmet jetzt die äuffere Rinden des Buchstablichen Verstandts hinweg / so werdet ihr das Geheimnuß finden / so darunter verborgen ist.

23. Es sagt der fürtreffliche P. Mendoza, daß durch den Altar des Rauchwercks das Allerheiligste Sacrament des Altars bedeutet worden. Altare Thymiamatis representabat Eucharistia Sacramentum. Der Altar der Brandopffer bedeutet das Sacrament der Buß: Altare Holocaulti Sacramentum Penitentia representabat. Dann gleichwie in dem Brandopffer das Thier / so man geopfferet / erstlich zertheilet / und herrach verbrennet / und gänglich verzehret worden / also daß nichts darvon überbliben / wie sonst bey anderen Opffern geschehen / dann eben dieses heist Holocaultum, ein Brandopffer / das ist / wie Abulensis sagt / quali totum incensum, was ganz und gar verbrennet wird; Also sagt Richardus Victorinus, werden in der Beicht die Sünden erstlich in ihre Gattungen / Zahl und Umstand getheilet / und hernach verbrennet durch das Feuer der wahren Reu und Leyd. Wann dann ein Christ zu dem Sacrament des Altars würdiglich hinzugehen und communiciren will / so muß er zuvor das Feuer von dem Altar der Brandopffer nehmen: das ist / er muß zuvor eine vollkommene Beicht verrichten. Wehe derowegen demjenigen / welcher wie der Nabad und Abiu, ohne vorhergangene vollkommene Beicht sich erkühnet / die heilige Communion zu empfangen! dann der Fisch des Herrn / der ihm zum Leben bereitet war / wird ihm zu seinem Tod gereichen: dann was ist so tödtlich als das Sacrilegium, die Sünd / welche begangen wird / wann man unwürdig communiciret? Ignis devoravit eos, & mortui sunt. Das Feuer hat sie verzehret / und sie seynd gestorben. O Christ / hast du ein Sünd in der Beicht freywillig verschwiegen / so sage nit / daß

Abulensis, ibi. Quasi.

Chrysol. 1er. 26.

23.

10.

daß du sie verschwiegen habest / sondern daß du dieselbe in der Erden deines Hergens aufgesät / und verborgen habest; dann also redet GOTT durch seinen Propheten Oseas: *Arastis impietatem.* Ihr habt die Gottlosigkeit aufgesät. Die siebentzig Dolmetscher sagen: *Reticuistis impietatem.* Ihr habt die Gottlosigkeit verschwiegen / dann es ist eben ein Ding die Sünd verschweigen / und aufsäen / sagt Velasquez: *Peccata reticere, idem ac seminasse est.* Was wird nun für ein Frucht daraus erwachsen? aus einem Körnlein / so man angesät / wachsen oft hundert andere hervor. Also wann man die Gottlosigkeit aufsäet / so wächst daraus ein ganze Erndte der Sünden / wie der Prophet sagt: *Arastis impietatem, iniquitatem seminatis.* Die siebentzig Dolmetschen lesen: *Reticuistis impietatem, & iniquitates ejus*

Velasq.
in Epist.
ad Philipp.
3. V. 10.
annot.

vindemiatis. Ihr habt die Bosheit verschwiegen / und die Sünden habt ihr eingesamlet. Wann man ein Sünd verschweigt / und aufsäet / so werden vil Sünden eingeschnitten: dann aus einer einigen verschwiegenen Sünd kommen oft hundert sacrilegische Beichten und Communionen herfür: Es wird anfangs etwan nur ein einige Sünd aufgesät / die man in der Beicht verschweigt: *Reticuistis impietatem.* Aber die Frucht / welche darauf erwachset / ist nicht nur eine / sondern vil Sünden und Sacrilegien: *Iniquitates ejus vindemiatis.* So beichte dann der Christ vollkommenlich / daß mit er seine Seel von so grossen Übeln bewahre: *Effunde sicut aquam cor tuum.*

Schütte dein Herz auß / wie das Wasser.



Der sechste Absatz.

Derjenige / der aufrichtig und vollkommenlich beichtet / wird bey dem Richterstuhl Gottes wohl bestehen.

24.

Die vierde Nützbarkeit einer vollkommenen Beicht ist / daß die Seel an dem erschrocklichen Tag des Gerichts nit wird zu Schanden werden: dann wie der H. Augustinus sagt / derjenige / der sich alhier selbst anklagt / der wird allborten von dem bösen Feind nicht angeklagt werden: *Qui se ipsum accusat in peccatis suis, hunc diabolus non habet iterum accusare in die iudicii.* Und ob zwar an jenem Tag auch die Sünden der Auserwählten werden offenbahret werden / so wird doch dieses ihnen nicht zu Spott gereichen / sondern zur Ehr und Glory wegen der Bußfertigkeit / mit welcher sie dieselbige aufgelöset haben. Aber was für ein Bewandtnuß wird es haben mit den Sünden / die man in der Beicht verschwiegen hat? O mein Christ / was du anjeho nit entdecken wilt einem Priester in der Geheim des Beichtstuhls / das wird an jenem Tag nit nur dem Beichtvatter / sondern allen Engeln und Menschen offenbahret werden zu deinem ewigen Spott. Gedencke jetzt / was das für eine Schand seyn werde. Wann du anjeho dich also schämest vor einem Menschen allein (sagt der heilige Bernardus) wie wirst du dich erst schämen an jenem Tag / wann deine Sünden der ganzen Welt werden bekant werden? *Si pudor est tibi, uni homini & peccatori, peccatum tuum exponere, quid facturus es in die iudicii, ubi omnibus exposita conscientia tua patebit.* O wie wird alsdann das Blut des Abels schreyen / sagt der heilige Ambrosius, wider den Gottlosen Cain! Aber nicht also wird das Blut des Urias wider den David schreyen; dann ob gleich beyde den Todschlag begangen haben / so hat doch der David sein Sünd bekennet; Cain aber hat sie verlaugnet / als ihn Gott selber gefragt hat / und ihn zur Bekantnuß

S. August.
serm. 66.
de Temp.

S. Bern.
lib. sentent.

ermahnet. Was wird das für ein Schand seyn / sagt der H. Bernardus, wann deine eigne Sünden wider dich schreyen / und sagen werden: *Tu nos fecisti, opera tua sumus.* Du hast uns gemacht / wir seynd deine Werk. Dieses ist jener unkeusche Gedanken / in welchen du verwilliget hast / und den du nit gebeichtet: dieses ist jene bestialische Sünd / die du dem Beichtvatter nit hast offenbahren wollen: anjeho soll sie die ganze Welt wissen. O was wird dieses für ein Spott seyn? es wird diser Spott gleich seyn demjenigen / welchen gehabt hat jener Dieb / wegen der Hals- und Schlag-Uhr / die er seinem Fürsten von seinem Schreib-Tisch gewackt / und in seinen Sack eingeschoben. Der Fürst / da er sie gemanglet / fragte gleich / wo die Uhr hinkommen? niemand wolte etwas darumb wissen. Es ist aber nicht lang angestanden / so hat die Uhr in dem Sack eines Edelknaben geschlagen / und darmit den Dieb verrathen. O wie wird er sich geschämert haben / daß sein Diebstahl also offenbahret worden vor dem Fürsten und dem ganzen Hof! hat sich diser also geschämert; wie wirst du dich schämen an dem Jüngsten Tag / wann deine Sünden vor der ganzen Welt werden offenbahret werden? Was wird dieses für ein Spott und unbedeutliche Bestürkung seyn?

Es hat dieses Gott durch ein andere Gleichnuß ganz eigentlich erkläret bey dem Propheten Oseas: *Colligata est iniquitas Ephraim, absconditum peccatum ejus.* Die Bosheit Ephraim ist zusammen gebunden / sein Übel that ist verborgen. Dieses verstehet sich von einem Sünder / der sein Sünd in der Beicht verschweigt / sagt Rupertus: *Absconditum peccatum dicit, ubi nulla voce confessionis aperitur.* Ein verborgne Sünd nemet er diejenige / welche in der Beicht nit angezeigt wird!